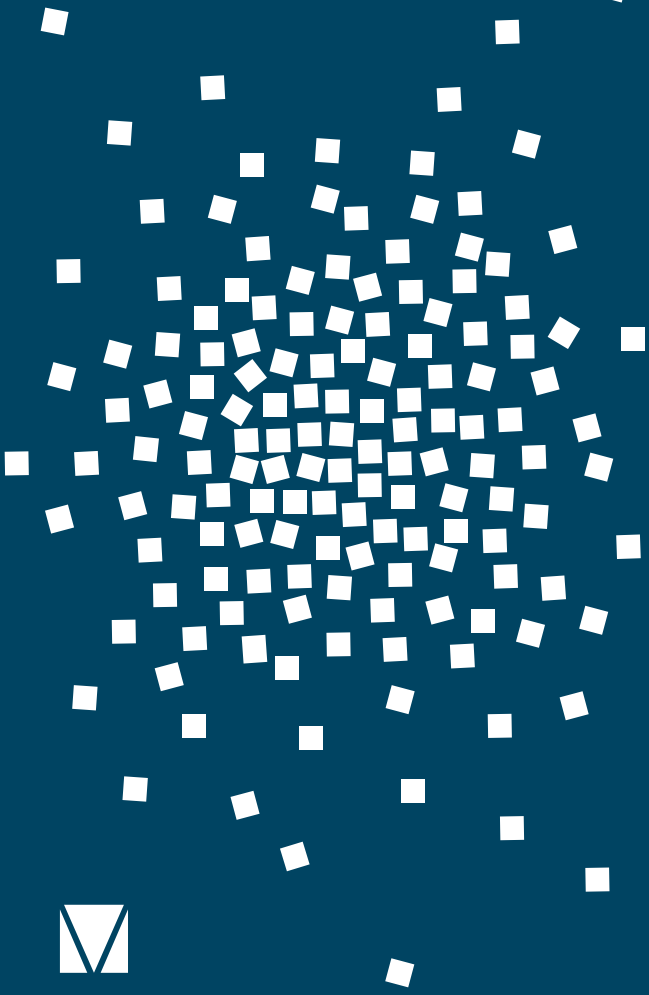
Meiner Philosophie

Neue Bücher
Herbst 2026



Günter Fröhlich

DER WEG DER **DEMOKRATIE**



Band 1
Gemeinschaft, Herrschaft, Souveränität – Platon bis Bodin

Band 2.1
Vertrag, Bürger, Revolution – Hobbes bis Sieyès

Band 2.2
Recht, Staat, Freiheit – Kant bis Nietzsche

Band 3
Funktion, Entscheidung, Identität – Weber bis Fukuyama

Vier Bände im Schuber
1.712 S. · Kartoniert · Einführungspreis 78,00 €
(bis 31. Dezember 2026, danach 98,00 €)
ISBN 978-3-7873-5221-0
Oktober

Die Demokratie steht zunehmend unter Beschuss: durch autokratische Bestrebungen wie durch absichtlich gestreute Zweifel daran, dass demokratische Strukturen ein gutes Leben für alle am besten gewährleisten können. Umso wichtiger ist es, sich fundiert mit ihrer Geschichte auseinanderzusetzen.

In seiner großangelegten und lebendig geschriebenen Darstellung des Denkens politischer Philosophen beschreibt Günter Fröhlich, wie die Demokratie in 2500 Jahren politischer Ideengeschichte entstanden ist. Leitend war der Vorsatz, dass philosophische Positionen nur vor dem Hintergrund ihrer Zeit verständlich zu machen sind. Gleichzeitig aber sind durch die Geschichte hindurch Entwicklungslinien erkennbar, die erst zu unserem heutigen Verständnis führen. Sonderbarerweise ergibt sich dabei, dass die Demokratie nur zur Weiterentwicklung bereit scheint, wenn sie gehörig unter Druck gerät.

Der erste Band – *Gemeinschaft, Herrschaft, Souveränität: Platon bis Bodin* – ist Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit gewidmet, während der zweite Band in zwei Teilen – *Vertrag, Bürger, Revolution: Hobbes bis Sieyès* und *Recht, Staat, Freiheit: Kant bis Nietzsche* – die politische Theoriebildung während des Kampfs um Demokratie und Freiheit in der Vor- und Nachgeschichte der Französischen Revolution, also in den dreihundert Jahren zwischen Hobbes und Nietzsche, beschreibt.

Im dritten Band – *Funktion, Entscheidung, Identität: Weber bis Fukuyama* – analysiert Fröhlich, wie der lange Weg der Demokratie angesichts der Katastrophen des 20. Jahrhunderts und in den nachfolgenden ausdifferenzierten Gesellschaften nicht mehr von großen Systementwürfen geprägt wird, sondern von den für die Demokratie so notwendigen institutionellen Verfahrensweisen.



Podcast zum Buch unter
meiner.de/weg-der-demokratie

» Die Entwicklung zur Demokratie kann überhaupt noch nicht abgeschlossen sein. «
Günter Fröhlich im Podcast

HEIKO CHRISTIANS



Über die Gefahr

Eine vorsichtige Annäherung

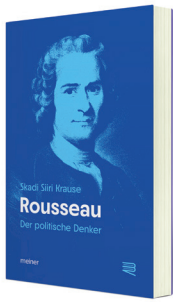
· Blaue Reihe
· 144 S.
· Kartoniert · **19,90 €**
· ISBN 978-3-7873-5098-8
Lieferbar

Wir leben in Zeiten, in denen die Gefahr wieder Konjunktur hat. Sie tritt ein, sie wird geahnt, taxiert, beschworen. Nur erklärt wird sie bisher nicht, weder als historisches noch als ästhetisches oder semantisches Phänomen. Heiko Christians legt mit diesem Buch erstmals ein historisch fundiertes, medienwissenschaftlich informiertes und gut lesbares philosophisches Essay zum Thema vor.

Im Gegensatz zur Gefahr gibt es ganze soziologische Bibliotheken über das Risiko. Meist geht es dabei vor allem um Gewinne und Kalküle, also um einen in Wahrscheinlichkeiten messbaren Faktor für rationales wirtschaftliches Handeln. Die Semantik hat sich jedoch langsam, aber sicher verschoben zugunsten der Gefahr. Dies liegt sicher auch an der Weltlage.

Der Autor unternimmt eine kleine Geschichte der Gefahr in der Neuzeit: Er beschreibt die Gefahren des frühen Fernhandels, diskutiert die Frage, ob Friedrich der Große ›keine Gefahr kannte‹, geht auf Clausewitz' Verwissenschaftlichung des Krieges ein und untersucht den futuristischen (und faschistischen) Kampfruf ›Lebt gefährlich!‹. Heidegger hat sich zur Gefahr geäußert, ebenso wie Hans Lipps und viele andere. An einer Fülle von Beispielen exemplifiziert Christians den Einbruch des Gefährlichen in unser Leben, von der Gefahr im Krieg bis zu BASE-Jumping und Skispringen.

SKADI SIIRI KRAUSE



Rousseau

Der politische Denker

· Blaue Reihe
· 372 S.
· Kartoniert · **34,90 €**
· ISBN 978-3-7873-5127-5
Lieferbar

Jean-Jacques Rousseau war einer der bedeutendsten Schriftsteller im Zeitalter der Aufklärung. Zugleich war er derjenige, der die selbsternannten »philosophes« am grundlegendsten kritisierte, indem er dem individuell-menschlichen Aufklärungsprogramm die Forderung nach politischer Emanzipation der Bürger entgegenstellte. Dadurch wurde er auch zu einem scharfen Kritiker der Naturrechtstheorien, deren wichtigste Grundannahmen – die Gleichheit und Freiheit der Bürger sowie die vermeintliche Künstlichkeit des Staates und seiner Grundgesetze – er jedoch übernahm.

Doch Rousseau rechtfertigte weder die Monarchie noch eine feudale Gesellschaftsordnung, wie es seine Vorgänger und Zeitgenossen taten. Er kritisierte sogar den von den Ökonomen seiner Zeit verteidigten Eigentumsbegriff, der die Interessen großer Landbesitzer und Händler über die des Staates stellte. Welche Ziele aber verfolgte Rousseau mit seiner Kritik? Dieser Frage geht die Autorin nach, indem sie den Autor in die Diskurse seiner Zeit einordnet und insbesondere auch dessen Rolle in den politischen Debatten seiner Heimatstadt Genf eingehend erörtert.

Der Band bietet darüber hinaus eine gute Einführung in Rousseaus Schriften im Kontext zeitgenössischer Auseinandersetzungen.

DIETER MERSCH



Eine monströse, unnatürliche Intelligenz

Zur Kritik synthetischer Rationalität

· Blaue Reihe
· 341 S. mit farbigen Abbildungen
· Kartoniert · **36,90 €**
· ISBN 978-3-7873-5095-7
Oktober

Künstliche Intelligenz scheint die menschliche Vernunft zu übersteigen: Sie ist schneller, effizienter und scheinbar auch präziser. Sie beruht jedoch ausschließlich auf optimierten mathematischen Tools, sodass man von Mathematik-Maschinen sprechen muss. Ihre Intelligenzformen lassen sich daher allein anhand des Kriteriums mathematischer Rationalität bemessen. Was leistet diese? Wo liegen ihre Grenzen? Was am menschlichen Denken lässt sich durch mathematische Modelle nicht fassen?

Das Buch legt eine umfassende Kritik synthetischer Rationalität vor. Damit sind alle artifiziell erzeugten Vernunftformen unter Einschluss künstlicher Intelligenzen gemeint. ›Kritik‹ verweist auf Immanuel Kants Verwendung des Begriffs: als Einschränkung ihrer Geltungsbedingungen. Die These ist, dass synthetische Rationalitäten sich grundsätzlich von der Offenheit menschlicher Vernunft unterscheiden. Insbesondere scheitern ihre rein mathematischen Strukturen sowohl an der Modellierung radikaler Kreativität als auch an einer zureichenden Darstellung von Sinn und von Metakognitionen, die um sich selbst und ihre eigene Geltung wissen. Statt dem Hype um künstliche Intelligenz oder deren Dämonisierung zu folgen, leistet der Band eine nüchterne Analyse der Differenzen und Unvereinbarkeiten zwischen menschlicher Vernunft und formalen Rationalitäten.

THOMAS OEHL



Materie als aktives Gegenüber des Subjekts

Drei Studien nach Hegel
Mit einem Nachwort von
Horst Bredekamp

· Blaue Reihe
· 134 S.
· Kartoniert · **22,90 €**
· ISBN 978-3-7873-5199-2
Lieferbar

Thomas Oehl zeigt in seinem Buch in Auseinandersetzung mit Hegels (und Adornos) Philosophie, dass und wie Materie als aktiv gedacht werden kann.

Die Idee einer Aktivität der Materie zieht sich wie ein Versprechen durch die moderne, nachhegelsche Philosophie, insbesondere im »Materialismus«, wie er von Marx und Adorno geprägt wurde. Sie stand und steht jedoch stets im Verdacht, der Materie irrationalerweise etwas zuschreiben zu wollen, das wir allein dem Subjekt zuschreiben dürfen: Aktivität in einem starken Sinne. Der Gedankengang des Buches entwickelt diese Idee streng sachorientiert und verteidigt sie gegen den besagten Verdacht in drei Studien, die je einer bestimmten Gestalt von Aktivität der Materie gewidmet sind. Die Idee ist einerseits von metaphysischer Bedeutung, da mit ihr nicht weniger als ein ganz neuer Begriff von Materie verbunden ist, andererseits aber auch von sozialphilosophischer Relevanz: Denn in der Aktivität der Materie liegt die Möglichkeit, Materie in befreiender Weise als ein Gegenüber zu erfahren, etwa in bestimmten ästhetischen Konstellationen; eine freie Beziehung zu einem Gegenüber besteht gerade nicht allein in Intersubjektivität.

Das Buch ist im Dialog mit Horst Bredekamps Theorie des Bildakts geschrieben, in der verwandte Motive verfolgt werden, und um ein Nachwort Bredekamps ergänzt.

GUNTER SCHOLTZ



Vom Kampf der Bücher zum Kulturkampf

Der Streit um die Leitwissenschaften

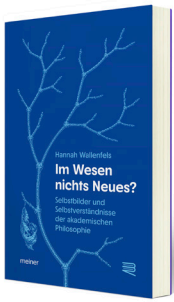
· Blaue Reihe
· Ca. 236 S.
· Kartoniert · **29,90 €**
· ISBN 978-3-7873-5202-9
Oktober

Noch immer wird behauptet, der deutsche Idealismus und dann Dilthey hätten in Deutschland die Wissenschaften gespalten und die Geistes- von den Naturwissenschaften getrennt. Deshalb orientiert man sich oft an der angelsächsischen Wissenschaftskultur. Aber diese Sichtweise, so zeigt Gunter Scholtz, beruht auf falschen Voraussetzungen – und die Kluft zwischen »Sciences« und »Humanities« scheint heute in den USA unüberbrückbarer denn je.

Denn mit der Abgrenzung der Sciences von den Humanities hatte sich ein Dualismus im angelsächsischen Bildungssystem herausgebildet, den Dilthey nicht akzeptierte und der das ganze 20. Jahrhundert über die teils scharfe Diskussion um Ziele und Methoden der Humanities bestimmte. Weit vor C. P. Snow, der wirkungsreich die Sciences für benachteiligt erklärte, beklagten umgekehrt die Vertreter der Humanities in den USA die einseitige Förderung der Sciences. Deren Dominanz diene nur Markt und Militär, während die Bildung der Einzelnen und die Humanität der Gesellschaft auf der Strecke blieben, eine Situation, in der letztlich auch die Freiheit und die Verfassung des Staates untergraben würden.

Gerade durch die Beschränkung auf die Sciences können die Wissenschaften zu bloßen Instrumenten von bestimmten Weltanschauungen der Regierungen werden. Da alle Forschung auf rechtlichen und sozialen Voraussetzungen ruht, ist völlige Weltanschauungsfreiheit kein Ideal, sondern eine Illusion. Deshalb muss mit der Verteidigung der Freiheit der Wissenschaften auch die schwache Weltanschauung verteidigt werden, welche der Demokratie zugrunde liegt.

HANNAH WALLENFELS



Im Wesen nichts Neues?

Selbstbilder und Selbstverständnisse der akademischen Philosophie

· Blaue Reihe
· Ca. 384 S.
· Kartoniert · **34,90 €**
· ISBN 978-3-7873-5182-4
Dezember

Die Philosophie wird gern als universales, prinzipiell offenes Unterfangen verstanden, das einzig und allein der Wahrheit verpflichtet ist. Hannah Wallenfels konfrontiert diesen Anspruch mit der institutionellen Wirklichkeit der akademischen Disziplin und kommt zu einem drastischen Befund: Was sich als universal und offen geriert, erweist sich bei näherem Hinsehen als von Abgrenzungen durchzogene und in vielfacher Hinsicht exklusive Angelegenheit.

Diese Dynamik zeigt sich in Geschlechterverhältnissen ebenso wie in geopolitischen Ordnungen, in der Privilegierung bestimmter Schreib- und Argumentationsstile wie im hierarchischen Verhältnis zu anderen Formen des Wissens. Philosophie ist somit keine neutrale Sphäre der Erkenntnis, sondern eine konkrete Praxis, die allzu beständig unreflektierte Auf- und Abwertungen vornimmt und ihre Identität erst in dieser Selbstbehauptung, die Teil ihres Wesens zu sein scheint, gewinnt.

In drei großen Kapiteln spannt die Autorin ein faszinierendes Panorama von der Kompromittierung der deutschen Philosophie im Nationalsozialismus über die prägenden Leitmetaphern und Bildtraditionen der Disziplin bis hin zu aktuellen Debatten um feministische und interkulturelle Kritik. Dabei werden zentrale Selbstbilder, etwa das der »Königin der Wissenschaften« oder das des autonomen Schöpfergenies, kritisch hinterfragt. Gleichzeitig gibt die Autorin die Philosophie noch nicht auf – denn sie zeigt auch, wie eine reflektierte Erweiterung und Transformation des Kanons und des philosophischen Selbstverständnisses aussehen könnte.

ANONYMUS



Traktat über die drei Betrüger

Französisch–Deutsch

Übersetzt, mit einer Einleitung und Anmerkungen kritisch herausgegeben von *Winfried Schröder*

· PhB 452
· 2., durchgesehene Auflage 2026 mit neuer Einleitung und aktualisierter Bibliographie
· LXVIII, 171 S.
· Kartoniert · **22,90 €**
· ISBN 978-3-7873-4419-2
Lieferbar

Die legendäre Abhandlung über die drei Betrüger (Moses, Jesus und Mohammed) zählt zu den herausragenden Schlüsseltexten der französischen Aufklärung. Die Schrift markiert den Übergang von der rationalen Religionskritik zum konsequenten Atheismus in der Philosophie der Neuzeit und war z. B. auch für de Sade ein wichtiger Ausgangspunkt. Es gibt weder Gott noch das Jenseits, weder Freiheit noch Verantwortung – sondern der Mensch ist sterblich und Teil der Natur. So lautet die radikale, den Standpunkt der Deisten überbietende Botschaft des gegen Ende des 17. Jahrhunderts entstandenen *Traité des trois imposteurs*, der die Lehren von Moses, Jesus und Mohammed als Lug und Trug zurückweist.

Die legendenumwobene Schrift fand im 18. Jhd. (zunächst in einer Vielzahl von Abschriften, ab 1768 im Druck) große Verbreitung. Sie gilt als Schlüsseldokument für die Anfänge und das Programm des strikt materialistischen Flügels der französischen Aufklärung: Bereits 50 Jahre vor d'Holbach bot der *Traité* den Aufriss für dessen *Système de la nature* und war später für den Marquis de Sade der Ausgangspunkt für die radikale Desavouierung des Begriffs der Moral. Der unbekannte Verfasser des *Traité* begriff sich nicht als Autor, sondern als Vermittler: Sein Text stützt sich auf Anleihen bei Hobbes, Spinoza und Vanini, d. h. auf Paraphrasen und Umdeutungen in aufklärerischem Pathos.

Der Band präsentiert den Text in kritischer Edition (nach der Ausgabe von 1768) mit deutscher Übersetzung und kommentierenden Anmerkungen des Herausgebers. Für die Neuausgabe hat der Herausgeber eine neue Einleitung verfasst und die Bibliographie überarbeitet.

RENÉ DESCARTES



Der Briefwechsel mit Constantijn Huygens

Übersetzt und mit einer Einleitung, Anmerkungen und Registern herausgegeben von *Christian Wohlers*

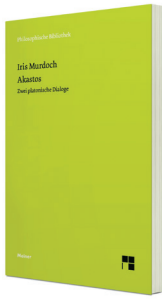
· PhB 789
· XXXII, 442 S.
· Leinen · **89,00 €**
· ISBN 978-3-7873-5105-3
Lieferbar

Mit diesem Band liegt Descartes' umfangreicher Briefwechsel mit seinem langjährigen Freund Constantijn Huygens (1596–1687), dem Dichter, Musiker und vielseitig wissenschaftlich interessierten Diplomaten im Dienst des Hauses Oranien-Nassau, erstmals auf Deutsch vor.

Dieser Band in der Reihe der kongenialen Neuübersetzungen des Descartes'schen Werks durch Christian Wohlers enthält Briefe von und an René Descartes aus der Zeit von 1631 bis 1649, also über fast die gesamte Zeit seines Aufenthalts in den Niederlanden bis kurz vor seinem Tod 1650 in Stockholm. Den größten Anteil daran macht der erhaltene Teil des Briefwechsels mit Huygens aus. Constantijn Huygens gilt als einer der bedeutendsten Dichter der Niederlande im 17. Jahrhundert, aber er spielte auch mehrere Instrumente, komponierte hunderte von Stücken und war vielseitig wissenschaftlich interessiert, vor allem hinsichtlich der Optik. Der Briefwechsel dokumentiert u. a. seine vielfältigen Anregungen und Hilfestellungen in Bezug auf die ja auch von Descartes mit Nachdruck betriebenen Versuche einer Weiterentwicklung des Teleskops.

Hinzugenommen wurden weitere Korrespondenzen Descartes', u. a. mit David le Leu de Wilhelm, dem Mathematiker und Orientalisten Jacob Golius, einzelne Stücke aus Descartes' Korrespondenz mit Alphonse Pollot und Briefe Descartes' an seinen langjährigen Freund Anton Studler van Surck.

IRIS MURDOCH



Akastos

Zwei platonische Dialoge

Übersetzt und herausgegeben
von *Carsten Dutt*

- PhB 800
- Ca. 130 S.
- Kartoniert · **19,90 €**
- ISBN 978-3-7873-4881-7

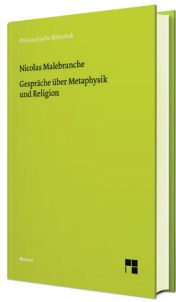
November

Die deutsche Erstübersetzung der »Akastos«-Dialoge Iris Murdochs eröffnet einen faszinierenden Zugang zum philosophischen Werk der als Romanschriftstellerin weltberühmt gewordenen Autorin. In Anknüpfung an die Form des platonischen Gesprächs, die Murdoch literarisch brillant und auf kalkuliert anachronistische Weise weiterführt, entfalten ihre Texte ein dichtes Geflecht von Reflexionen über Kunst, Wahrheit, Erziehung, Moral, Religion, Liebe, die Rolle der Tugenden und die in allen normativ strukturierten Lebensbezügen Richtung und Ansporn gebende Idee des Guten.

Neben dem Jüngling Akastos und weiteren fiktiven Figuren lässt Murdoch einen konstruktiv fragenden und souverän kommentierenden Sokrates sowie einen jugendlich schroffen Platon in vielschichtigen Gesprächssituationen aufeinandertreffen. Die Unterredung wird dabei selbst zur philosophischen Praxis: als Vollzug eines Denkens zu mehreren, das die Begegnung und Überprüfung divergierender Meinungen, Haltungen und Lebensformen zum Ereignis werden lässt und sich dergestalt als vielbezüglicher Reflexionsappell an den Leser richtet. Im ersten Dialog (»Kunst und Eros«) stehen Fragen nach dem Wesen großer Kunst, ihrer Beziehung zu Erkenntnis und Moral sowie nach der ethischen Bedeutung ästhetischer Erfahrung im Zentrum. Der zweite Dialog (»Über den Göttern«) thematisiert in vergleichbarer Dichte die Stellung von Religion und Moral in einer wissenschaftlich entzauberten Welt.

In beiden Texten bringt die dialogische Form die fortgesetzte Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen, begrifflicher Klärung und existenzieller Suche nach Orientierung zur Geltung. Nicht zuletzt hierin liegt die bleibende Aktualität der von Iris Murdoch unternommenen Erneuerung platonischen Denkens.

NICOLAS MALEBRANCHE



Gespräche über Metaphysik und Religion

· PhB 801
· Ca. 450 S.
· Leinen · **74,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4615-8
November

Die *Entretiens sur la métaphysique et sur la religion* (1688), vierzehn Jahre nach Malebranches berühmtem Werk *De la recherche de la vérité* erschienen, bieten diesem gegenüber eine zugänglichere und zugleich umfassendere Darstellung seiner Philosophie. Sie enthalten eine systematische Metaphysik, die Erkenntnistheorie und Ontologie vereint.

Der in einem eleganten und lebendigen Stil verfasste Text präsentiert Malebranches Denken in Form eines philosophischen Dialogs, einer im 17. Jahrhundert weit verbreiteten literarischen Form. Sein zentrales Anliegen besteht darin, die Notwendigkeit der christlichen Religion aufzuzeigen und ihre Vereinbarkeit mit der Philosophie zu begründen, nachdem der christliche Glaube durch das Aufkommen der neuzeitlichen Naturwissenschaften zunehmend infrage gestellt wurde. Dazu transformiert Malebranche die christliche Lehre in philosophische Kategorien und Argumentationsformen. Begriffe wie Schöpfung, Erbsünde, Jesus Christus oder Kirche erscheinen dabei nicht primär als Bezeichnungen historischer Personen oder Ereignisse, sondern als Kategorien des Seins beziehungsweise der göttlichen Ordnung, die innerhalb eines philosophischen Systems begründet und entfaltet werden.

Malebranches Philosophie stellt eine ganz eigenständige Synthese aus Ideen Descartes', Positionen Augustins und der katholischen Theologie dar und übte vor allem in Frankreich großen Einfluss aus.

JOHANN GEORG HAMANN

Kreuzzüge des Philologen. Beurtheilung der Kreuzzüge



Historisch-kritische Ausgabe

Mit einer Einführung und einem Kommentar herausgegeben von *Konrad Bucher, Leonard Keidel* und *Janina Reibold*

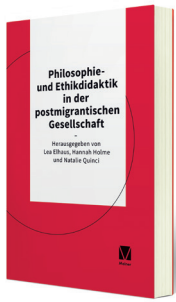
· PhB 802
· Ca. 988 S.
· Bd. 1: Leinen, Bd. 2: kartoniert · **98,00 €**
· ISBN 978-3-7873-5197-8
November

Die zwölf Texte der *Kreuzzüge* (1762) umkreisen philosophisch, kritisch, satirisch, polemisch und schöngeistig die Themen Sprachpolitik, Zensur, Literatur, Philologie, Naturphilosophie und Psychologie. Im Zentrum steht die Ästhetik als zeitgenössische Metatheorie der Erkenntnis, für die Hamann sich u. a. in der »Aesthaetica in Nuce« um ein Korrektiv bemüht.

Als Philologe erkundet Hamann Sprache materialiter, in antiker und moderner, heiliger und profaner Literatur und Philosophie. Er sammelt Anstößiges in den Tiefen von Religion und Kultur, um es gegen die Metaphysik des Schönen auszuspielen. Mit diversen Stil- und Gattungsimitationen bietet er Widerspenstiges dar, das gezielt negative Kritik provozierte. In den *Beurtheilungen der Kreuzzüge* (1763) kommentiert er dann die tatsächlich erschienenen Verrisse, stichelt gegen deren Maßstäbe, ihre Panik vor dem Uneindeutigen.

Der erste Band der zweibändigen Ausgabe bietet eine historisch-kritische Neuedition der beiden Schriften Hamanns, mit den später von ihm ergänzten handschriftlichen Notizen, sowie einiger Referenztexte von Hamanns Polemiken. Der zweite Band enthält eine ausführliche Einführung der Herausgeber sowie einen umfangreichen Stellenkommentar.

LEA ELHAUS,
HANNAH HOLME,
NATALIE GIUSEPPINA
QUINCI (Hg.)



Philosophie- und Ethikdidaktik in der postmigrantischen Gesellschaft

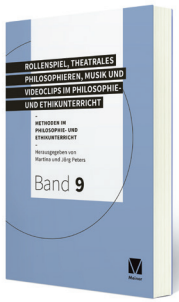
· Ca. 220 S.
· Kartoniert · **26,90 €**
· ISBN 978-3-7873-5150-3
November

Die postmigrantische Gesellschaft ist längst Realität – doch ihre Implikationen für die Philosophie- und Ethikdidaktik sind bislang nur unzureichend erschlossen und verstanden. Der Sammelband setzt hier an und versammelt interdisziplinäre Beiträge, die philosophische, fachdidaktische, unterrichtspraktische und pädagogische Perspektiven miteinander verschränken.

Ausgehend von der Einsicht in migrationsgesellschaftlich geprägte Aushandlungsprozesse von Zugehörigkeit, Identität und Teilhabe fragt der Band nach den Konsequenzen für Inhalte, Ziele und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts. Im Fokus stehen sowohl kritische (Selbst-)Reflexionen philosophischer Traditionen im Kontext postkolonialer, rassismuskritischer und intersektionaler Diskurse als auch die Entwicklung differenzsensibler didaktischer Ansätze. Zugleich werden schulische und außerschulische Praxisfelder in den Blick genommen, in denen sich postmigrantische Realitäten in besonderer Weise verdichten. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie Ethik- und Philosophieunterricht zur Reflexion von Machtverhältnissen beitragen und Räume für Partizipation, Anerkennung und kritische Urteilsfindung eröffnen kann – und welche professionellen Haltungen dies seitens der Lehrkräfte voraussetzt und erfordert.

Mit zahlreichen von Schülerinnen und Schülern geführten Interviews und Beiträgen von Naika Foroutan, Michel Friedmann, Nazli Hodaie, Axel Honneth u. a.

JÖRG PETERS, MARTINA PETERS (Hg.)



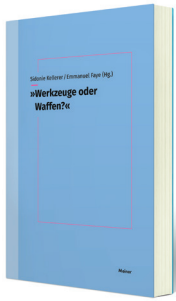
Rollenspiel, theatrales Philosophieren, Musik und Videoclips im Philosophie- und Ethikunterricht

- Methoden im Philosophie- und Ethikunterricht 9
- 288 S.
- Kartoniert · **26,90 €**
- ISBN 978-3-7873-3658-6

Lieferbar

Musik und Videoclips prägen den Alltag vieler Jugendlicher, weshalb sich diese beiden präsentativen Medien für einen Einsatz im Philosophie- und Ethikunterricht in besonderem Maße eignen. Sie holen Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt ab, wirken motivierend und eröffnen einen lebendigen Zugang zu philosophischen und ethischen Fragestellungen. Ähnlich anregend sind Rollenspiele und Formen des theatralen Philosophierens, die – als präsentative Methoden – durchaus eine enge Verbindung zu Musik und Videoclips aufweisen. Der Theorieteil des Bandes legt das notwendige Fundament, um mit diesen Medien und Methoden zuverlässig arbeiten zu können. Im Praxisteil werden anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten aufgezeigt, wie eine Umsetzung von Rollenspiel oder theatralem Philosophieren bzw. der Einsatz von Videoclips und Musik im Unterricht gelingen kann. Eine umfangreiche Auswahlbibliographie lädt zur vertiefenden Weiterarbeit ein und rundet das Kompendium ab.

EMMANUEL FAYE, SIDONIE KELLERER (Hg.)



»Werkzeuge oder Waffen?«

Begriffe und Methoden in der Philosophie und den Geschichtswissenschaften

· 218 S.
· Kartoniert · **39,00 €**
· ISBN 978-3-7873-5089-6
November

Welche Autorität hat ein philosophischer Text? Und wie kam es dazu, dass ihm diese Autorität zugesprochen wurde? Die Beiträge versammeln sich hinter der These, dass Teile der Philosophiegeschichte des 20. Jahrhunderts von einer »Hermeneutik der Gewalt« geprägt sind.

TIM SCHMIDT



Das Ausgreifen ins Mögliche

Potenziale und Grenzen der Kulturkritik Ernst Cassirers

· Cassirer-Forschungen 27
· Ca. 340 S.
· Kartoniert · **68,00 €**
· ISBN 978-3-7873-5136-7
November

Das Buch geht der Frage nach, inwiefern sich in Ernst Cassirers Kulturphilosophie ein nicht-pessimistischer Ansatz für eine Kulturkritik finden lässt, die sich nicht schon in einem – ihm häufig nachgesagten – emphatischen Festhalten an einem aufgeklärten Subjekt und der Kunst als Kompensationsform moderner Entfremdung erschöpft.

CARL CORLEIS



Außerhalb der Sprache

Die Debatte zwischen Foucault und Derrida über ein Jenseits diskursiver Sinnvermittlung

· Paradeigmata 50
· Ca. 400 S.
· Gebunden · **78,00 €**
· ISBN 978-3-7873-5158-9
Dezember

Elise-Reimarus-Preis der Hamburger Akademie der Wissenschaften

Wäre es möglich, dass der Funktionsweise der Vernunft eine verborgene Gewalt innewohnt, die in Verbindung steht mit realer Gewalt gegen Menschen? U. a. um diese Frage kreiste die Debatte zwischen Foucault und Derrida zwischen 1963 und 1972, die bisher zu großen Teilen unentdeckt geblieben ist. Mithilfe des Briefwechsels zwischen den beiden Philosophen zeigt das Buch ein Netz codierter Referenzen auf.

LEVIN ZENDEH



Die Unterbrechung der Natur

Reduktion und Emergenz des Biologischen in Hegels Naturphilosophie

· Hegel-Studien, Beihefte 80
· Ca. 340 S.
· Kartoniert · **128,00 €**
· ISBN 978-3-7873-5145-9
Dezember

Der Autor zeigt, dass Hegels Naturphilosophie für die Eigenständigkeit der Biologie neben z. B. der Physik plädiert, indem sie für die Irreduzibilität des Organischen auf das Anorganische argumentiert, und eröffnet damit neue Perspektiven auf Hegels Naturphilosophie und ihre systematische Aktualität.

Demokratie unter Druck

Demokratie lebt von Freiheit und Gleichheit, von offenem Diskurs und Teilhabe. Wo soziale Ungleichheit wächst, Debatten verrohen oder Freiheitsrechte infrage gestellt werden, wird Demokratie verletzlich. Die hier versammelten Titel aus der *Blauen Reihe* fragen nach diesen Voraussetzungen – und danach, was demokratische Gesellschaften heute gefährdet und was sie stärken kann.

Ulrich Steinvorth
Unterdrückung durch Beglückung
Eine liberale Revision der politischen Philosophie
Kartoniert · 29,90 €

Heiner Hastedt
Zurück zum Fortschritt
Deutungsmacht und die Wende zum Möglichen
Kartoniert · 19,90 €

Ludger Schwarte
Qualitäten der Freiheit
Demokratie für übermorgen
Kartoniert · 29,90 €

Josef Früchtl
Demokratie der Gefühle
Ein ästhetisches Plädoyer
Kartoniert · 22,90 €

Wolfgang Detel
Schockierende Ungleichheit
Warum Ultra-Reichtum unsere Demokratie bedroht und welche Maßnahmen wir dagegen ergreifen sollten
Kartoniert · 29,90 €

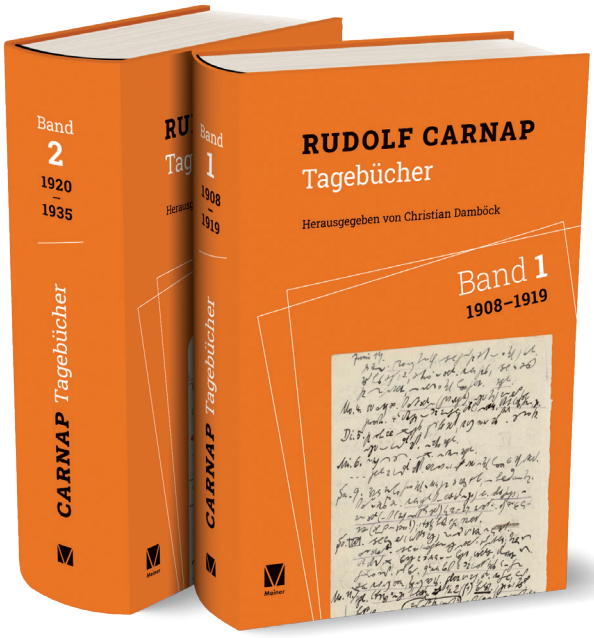
Carina Breidenbach, Ines Ghalleb, Dominik Pensel, Katharina Simon, Florian Telsnig, Martin Wittmann (Hg.)
Fakten und Verunsicherung
Ordnungen von Wahrheit, Fiktion und Wirklichkeit
Kartoniert · 26,90 €

Lea Watzinger
Transparenz
Herausforderung für Demokratie und Privatheit
Kartoniert · 22,90 €

Christian Bermes
Meinungskrise und Meinungsbildung
Eine Philosophie der Doxa
Kartoniert · 9,90 €

meiner.de/blaue-reihe

Jetzt im Set erhältlich



Die frühen Tagebücher Rudolf Carnaps, mit deren Edition die Ausgabe seiner Schriften aus dem Nachlass eröffnet wird, bieten einen einzigartigen Einblick in die Motive und Gedanken einer Schlüsselfigur der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Sie liefern unerlässliche Informationen zu Entstehung und Hintergrund von Carnaps Werk, aber auch zur (Vor-) Geschichte des Wiener Kreises und des Logischen Empirismus.

Rudolf Carnap
Tagebücher Band 1+2
Herausgegeben von *Christian Damböck*
unter Mitarbeit von *Brigitta Arden, Roman Jordan, Brigitte Parakenings* und *Lois M. Rendl.*
Zus. 1.597 S. · Gebunden
978-3-7873-5257-9 · ~~154,00 €~~ 128,00 €

Alle angezeigten Titel sind auch als eBook verfügbar.

Felix Meiner Verlag GmbH
Richardstraße 47 · D-22081 Hamburg
Telefon +49 (40) 29 87 56-0
eMail info@meiner.de

Stand: 9/2026

meiner.de